

Kolumne Was man darf und was nicht



Liebe Leser/innen,

im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wird oft die Frage aufgeworfen, was Geimpfte jetzt dürfen – und was nicht. Ein vollständiger Impfschutz gegen das Coronavirus verspricht Freiheiten.

Und schon geht sie wieder los, die Debatte um den „richtigen Weg“. Waren es früher einmal die so genannten „Impf-Vordränger“, so erleben wir jetzt eine „Impfneid-Debatte“.

Man kann ja auch neidisch werden, wenn – wie man liest und hört – vollständig Geimpfte oder Genesene viele Privilegien erhalten sollen.

Nach Ablauf der aktuellen Verordnung sollen sie sogar auf öffentlichen Parkplätzen umsonst parken und auch den Fahrradstreifen sowie die Busspur benutzen dürfen.

Der Comedian Olaf Schubert äußert sich auch dazu und fragt, fast schon ein wenig böse: „Brauchen wir mehr Rechte für Geimpfte? Wir brauchen ja auch nicht mehr Impfungen für Rechte!“.

Oder: „Ja, man sollte auch die Jungen impfen. Richtig! Aber die Mädchen doch auch. Und überhaupt: Wenn wir jetzt die Jungen impfen wollten – sie würden auch alt, bis sie ihren Termin bekommen“. Böse formuliert, nicht wahr?!

Wer geimpft ist, darf anscheinend nicht nur bei Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages in Berlin mit dabei sein und dabei den besten Platz beanspruchen. Mehr noch, die Dachterrasse und die Kuppel des Reichstagsgebäudes sollen für Geimpfte und Genesene geöffnet werden und zwar immer dann, wenn im Plenarsaal der Minister Jens Spahn oder der Corona-Erklärer Karl Lauterbach sprechen.

In einer Zeitung war zu lesen, dass man den Impfstoff wie Spitzenweine anrichten sollte. Je älter, desto besser? Mit einer Blindverkostung mit Jahrgangs-Astra und einer Spätlese an den Hanglagen von Moderna.

Sie sehen, ich versuche auch, diese Debatten mit Humor zu nehmen, denn geimpft oder nicht – Lachen ist doch immer noch die beste Medizin.